

Verschuldung der Oststaaten in Österreich

Informationen über die Verschuldung der Oststaaten¹⁾ bei österreichischen Banken lieferten bisher Statistiken des Auslandsstatus österreichischer Kreditunternehmungen, die jährlich von der Oesterreichischen Nationalbank erstellt werden. Die Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Banken betrug nach dieser Quelle Ende 1974 8,1 Mrd S und stieg bis 1979 auf 45,3 Mrd. S²⁾. Die Oststaaten finanzierten mit diesen Krediten nicht nur ihre Handelsbilanzdefizite gegenüber Österreich, sondern auch Importe aus anderen westlichen Ländern: Das von 1975 bis 1979 kumulierte Handelsbilanzaktivum Österreichs gegenüber den Oststaaten belief sich auf 18,5 Mrd S, die Zunahme der österreichischen Forderungen war mehr als doppelt so groß

Entwicklung im Jahr 1980

Für 1980 sind derzeit nur die Daten der Sondererhebung in regionaler Aufgliederung verfügbar. Danach hat sich die *Nettoverschuldung* der Oststaaten (Bruttoverschuldung abzüglich Anlagen der Oststaaten in Österreich) um fast 10 Mrd S (auf 52,3 Mrd S) vergrößert. Die Zunahme war etwa doppelt so groß wie in den Jahren 1978 und 1979, obwohl sich im österreichischen Osthandel 1980 kein Aktivum, sondern ein Defizit von 3,3 Mrd S ergab. Unter den Schuldnern österreichischer Banken dominiert Polen, auf das fast die Hälfte der gesamten Ostausenstände entfällt. 1980 ist, mit der Ausweitung der Nettoverschuldung um 5,4 Mrd S, der polnische Anteil weiter gestiegen. An zweiter Stelle in der österreichischen Schuldnerliste steht die DDR vor Ungarn. Als einziges Land konnte 1980 die Sowjetunion ihre (geringen) Schulden um die Hälfte abbauen.

Die *Anlagen* der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen erreichten Ende 1980 16,5 Mrd S, davon entfielen 2,7 Mrd S auf Verpflichtungen in Schilling und 13,7 Mrd S auf Verpflichtungen in Auslandswährung; die Verpflichtungen gegenüber der UdSSR allein betragen mehr als 5 Mrd S. Die gesamten *Bruttoforderungen* gegenüber den Oststaaten beliefen sich Ende 1980 auf 68,8 Mrd. S, um 14,1 Mrd. S mehr als ein Jahr zuvor. Darüber hinaus bestanden Ende 1980 offene, d. h. noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen österreichischer Banken an Oststaaten von 20,6 Mrd S (davon an Polen 11,7 Mrd S); gegenüber Ende 1979 (6,2 Mrd. S) hat sich der Zusagenstand mehr als verdreifacht.

Unter den nach *Währungen* aufgeschlüsselten öster-

Übersicht 1

Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen (Laut Auslandsstatus)

	1974	1975	1976	1977	1978	1979
	Endstände in Mrd S					
Polen	1,9	3,6	8,9	13,3	16,6	19,4
Übriges Osteuropa	6,8	11,0	13,6	19,0	21,0	23,4
Osteuropa	8,8	14,7	22,5	32,4	37,7	42,8
UdSSR	-0,7	1,9	2,6	2,6	1,8
Oststaaten	8,1	16,5	25,1	34,9	39,5	45,3

Q: OeNB Auslandsstatus der österreichischen Kreditunternehmungen

Dem Institut stehen seit kurzem auch Unterlagen der Sondererhebungen über Auslandsforderungen und Verpflichtungen österreichischer Banken zur Verfügung, die von der Oesterreichischen Nationalbank im Zuge der Berichterstattung an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) vierteljährlich durchgeführt werden. Diese Statistiken sind nicht nur aktueller als jene des Auslandsstatus, sondern zum Teil auch stärker aufgegliedert. Sie stellen allerdings (im Gegensatz zum Auslandsstatus) keine Vollerhebung dar. Ein Vergleich der beiden Quellen zeigt, daß 1979 die Nettoforderungen österreichischer Banken gegenüber den Oststaaten laut Auslandsstatus um etwa 2 Mrd. S höher waren als nach der Sondererhebung.

¹⁾ Als Oststaaten werden die europäischen Mitglieder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe verstanden, d. h.: Bulgarien, ČSSR, DDR, Polen, Rumänien, Ungarn und UdSSR

²⁾ Vgl. hierzu näher Monatsberichte 9/1980, S. 499f; J. Stanovsky: Verschuldung der Oststaaten in Österreich, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, Forschungsbericht Nr. 60, Mai 1980; Mitteilungen des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank, 1/1981; Die Zahlungsbilanz Österreichs 1974 bis 1979 gegliedert nach Regionen S 21

Übersicht 2

Nettoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen (Laut OeNB-Sondererhebung)

	1979		1980		
	Dezember	März	Juni	September	Dezember
	Endstände in Mrd S				
Bulgarien	1,4	2,2	1,1	1,6	0,6
ČSSR	3,8	5,0	3,6	4,1	5,0
DDR	7,6	7,1	6,8	7,2	9,4
Polen	18,8	21,3	22,8	26,0	24,2
Rumänien	2,5	2,8	3,1	4,1	3,7
Ungarn	6,7	7,5	7,7	8,4	8,4
Osteuropa	40,7	45,8	45,1	51,2	51,1
UdSSR	2,4	1,9	2,8	1,4
Oststaaten	43,1	47,7	47,8	52,6	52,3

Q: OeNB-Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung

Übersicht 3

Bruttoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen

(In Schilling und ausländischer Währung)

	Dezember 1979			Dezember 1980		
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon in	
		Schilling	ausländischer Währung		Schilling	ausländischer Währung
	Endstände in Mrd. S					
Bulgarien	2,0	1,0	0,9	2,6	1,4	1,2
ČSSR	4,9	1,6	3,3	6,7	1,8	4,9
DDR	11,0	4,4	6,6	14,1	5,9	8,2
Polen	20,3	13,7	6,6	24,9	17,5	7,5
Rumänien	2,8	0,4	2,3	3,8	0,7	3,1
Ungarn	8,7	0,7	8,0	10,5	1,3	9,2
Osteuropa	49,5	21,8	27,7	62,5	28,6	33,9
UdSSR	5,1	2,2	2,9	6,3	3,0	3,4
Oststaaten	54,7	24,0	30,6	68,8	31,5	37,3
Anteil in %	100,0	44,0	56,0	100,0	45,8	54,2

Q: OeNB-Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung

reichischen Bruttoforderungen gegenüber den Oststaaten überwiegen die Schilling-Forderungen mit 31,5 Mrd. S bzw. 45,8% (Ende 1979 24,0 Mrd. S bzw. 44,0%). Vereinfachend kann angenommen werden, daß sich diese Forderungen zum allergrößten Teil aus den von österreichischen Banken (re)finanzierten Exportkrediten (gebundene Finanzkredite, Forfaitierungen) an die Oststaaten zusammensetzen. Wenn auch in manchen Fällen Ostexporte durch Fremdwährungskredite finanziert werden, dürfte derzeit doch die Schillingfinanzierung bei weitem überwiegen³⁾ Forderungen in Auslandswährung (Ende 1979 30,6 Mrd. S, Ende 1980 37,3 Mrd. S) ergeben sich meist aus der Beteiligung österreichischer Banken an Euromarkt-Transaktionen. Gemessen an absoluten Beträgen bestanden 1980 die höchsten Fremdwährungsforderungen gegenüber Ungarn. Dieses Land nimmt nur selten eine Lieferantenfinanzierung in Anspruch. Es deckt seinen Bedarf an Mitteln zur Importfinanzierung überwiegend auf dem Euromarkt, auf dem die Finanzierungsmittel in der Regel am billigsten zu erhalten sind. Über 40% der österreichischen Fremdwährungsaktiva gegenüber den Oststaaten bestehen aus Forderungen in Dollar, 35% in DM und 22% in Schweizer Franken.

Die verfügbaren Daten geben zwar keine unmittelbare Auskunft darüber, wie groß der Anteil der österreichischen Ostexporte ist, der mit Bankkrediten finanziert wird; die Kennzahl "Kreditintensität der Exporte" (Schilling-Kreditstand, brutto, dividiert durch Exportvolumen) liefert aber Hinweise auf die Entwicklung der *Ostexportfinanzierung* sowie auf länderspezifische Unterschiede. Die Kreditintensität der österreichischen Ostexporte ist von 0,9 im Jahr 1979 auf 1,2

³⁾ Diese Annahme wird auch durch die Statistik der Fakturwährungen unterstützt: 1979 wurden 50,6% der österreichischen Exporte in Schilling, aber nur 11,1% in Dollar fakturiert; vgl. hierzu näher *Oesterreichische Nationalbank: Zahlungsbilanz 1979*, gegliedert nach Regionen und Währungen

Übersicht 4

Verschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen

(In Schilling und ausländischer Währung)

	Dezember 1979			Dezember 1980		
	Brutto	Österreichs Verpflichtungen	Netto	Brutto	Österreichs Verpflichtungen	Netto
Dollar	13,3	4,0	9,3	15,4	6,1	9,3
Schweizer Franken	5,1	0,1	5,0	8,3	0,7	7,6
Deutsche Mark	11,5	5,3	6,2	13,2	7,0	6,2
Sonstige	0,7	0,1	0,6	0,4	0,0	0,3
Auslandswährung	30,6	9,5	21,1	37,3	13,7	23,6
Schilling	24,0	2,0	22,0	31,5	2,7	28,8
insgesamt	54,7	11,6	43,1	68,8	16,5	52,3

Q: OeNB-Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung

im Vorjahr gestiegen. Im Falle Polens erreichte diese Kennzahl 1980 fast 3. Sehr kreditintensiv sind auch die Exporte in die DDR, zum Teil auch nach Bulgarien. Relativ wenige Bankkredite werden hingegen für Exporte nach Rumänien, Ungarn und in die UdSSR in Anspruch genommen. Die marginale Kreditintensität (Kreditzuwachs, dividiert durch Exportzuwachs) weist auf die zur Ausweitung der Exporte benötigten Finanzmittel hin. Diese Relation war im Falle Polens mit einem Wert von über 15 besonders ungünstig.

Die Unterschiede in der Kreditintensität lassen sich durch Abweichungen der Warenstruktur kaum erklären: Der Exportanteil von Maschinen und Verkehrsmitteln — Waren, für die in der Regel die längsten Zahlungsziele gewährt werden — ist im Ostexport in die ČSSR und die UdSSR am höchsten, in die DDR und nach Ungarn hingegen unterdurchschnittlich; in Polen entspricht er etwa dem Durchschnitt.

Für die direkten Exportförderungskredite werden in der Regel Exportgarantien der Österreichischen Kontrollbank, vielfach auch die Exportfinanzierung der Kontrollbank in Anspruch genommen. Das kumulative Haftungsobligo der Österreichischen Kontrollbank (einschließlich Promessen) gegenüber den Oststaaten erreichte Ende 1980 60,7 Mrd. S, der Ausnutzungsstand der Exportfinanzierung 32,1 Mrd. S⁴⁾. In der Kontrollbankstatistik sind auch Garantien bzw. Finanzierungen von Krediten von Exportunternehmungen (Handelskredite), zum Teil auch Produktionsfinanzierung enthalten, sodaß ein direkter Vergleich mit den hier verwendeten Daten nicht möglich ist.

Setzt man das Kreditvolumen zu den österreichischen Importen aus dem jeweiligen Land in Beziehung, erhält man in der Kennzahl "*Kreditdeckung durch Importe*" eine Aussage darüber, wieviele Jahre etwa zur Rückzahlung der von Österreich gewährten Kredite durch Importe benötigt werden. Die den Oststaaten gewährten Schillingkredite entsprechen etwa dem Importvolumen des Jahres 1980, die gesamten

⁴⁾ *Österreichische Kontrollbank: Geschäftsbericht 1980*

Übersicht 5

Kreditintensität der Exporte und Kreditdeckung durch Importe im österreichischen Osthandel

	Kredite in Schilling			Kredite in Schilling und ausländischer Währung		
	Durchschnittliche Kreditintensität ¹⁾		Marginale Kreditintensität ²⁾	Kreditdeckung ³⁾		Marginale Kreditintensität ²⁾
	1979	1980	1980	1980	1980	1980
Bulgarien	0,8	0,9	1,5	2,3	2,5	4,3
ČSSR	0,6	0,6	1,3	0,3	10,4	1,2
DDR	1,9	2,0	2,1	2,8	4,4	6,7
Polen	2,4	2,9	15,2	5,6	18,8	8,0
Rumänien	0,1	0,3	0,8	0,5	3,1	2,7
Ungarn	0,1	0,3	3,0	0,3	8,2	2,4
Osteuropa	1,1	1,3	5,1	1,6	9,9	3,6
UdSSR	0,3	0,5	1,2	0,2	1,8	0,5
Oststaaten	0,9	1,2	11,3	1,0	21,2	2,2

Q: OeNB-Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung sowie eigene Berechnungen — ¹⁾ Kreditstand dividiert durch Exportvolumen — ²⁾ Kreditzuwachs dividiert durch Exportzuwachs — ³⁾ Kreditstand dividiert durch Importvolumen

Kredite dem 2,2fachen des Importvolumens. Polen würde allerdings 5½ Jahre benötigen, um seine in Österreich aufgenommenen Schillingkredite zurückzuzahlen, die DDR fast drei Jahre.

Zweimal jährlich wird in der Sondererhebung auch die *Fälligkeitsstruktur* der Forderungen und Verpflichtungen erfragt. Auf langfristige Forderungen (Laufzeit über zwei Jahre) entfielen Ende Dezember 1980 48,7% der Bruttoforderungen; im Juni 1980 waren es nur 45,2%, im Dezember 1979 40,3%. Vor allem gegenüber Polen ist der Anteil langfristiger Forderungen deutlich ausgeweitet worden, auch die DDR und Rumänien haben ihre Verbindlichkeiten stärker zu langfristigen umstrukturiert.

Die Verschuldung der Oststaaten bei österreichischen Banken stellt nur einen Teil ihrer Gesamtverschuldung in Österreich dar. Über die direkten Forderungen österreichischer Exportunternehmungen an die Oststaaten (*Handelskredite*) sind keine statistischen Unterlagen verfügbar. Die Handelskredite wur-

den 1979 auf mehr als 15 Mrd. S geschätzt, 1980 sind sie wahrscheinlich auf etwa 16 bis 17 Mrd. S gestiegen. Nimmt man die Verschuldung der Oststaaten bei österreichischen Banken (Ende 1980 brutto etwa 71½ bis 72 Mrd. S, netto etwa 54½ bis 55 Mrd. S)⁵⁾ hinzu, betrug die *Gesamtverschuldung* der Oststaaten in Österreich brutto etwa 88 Mrd. S, netto 71 Mrd. S.

Zusammenfassung

Die Oststaaten haben in der ersten Hälfte der siebziger Jahre ihren Westhandel intensiviert, um der eigenen Wirtschaft Wachstumsimpulse zu verleihen. Sie waren auch bereit, vorübergehend eine Verschuldung einzugehen, um mit Anlagen und Maschinen, die sie aus dem Westen importierten, die eigene Industrie zu modernisieren und wettbewerbsfähige Exportproduktionen aufzubauen. Mit deren Hilfe sollten dann die Verpflichtungen zurückgezahlt werden. Dieses Konzept ist nur zum Teil aufgegangen, weil einerseits die Modernisierung der Industrie nicht immer den Erwartungen entsprach und andererseits die Nachfrage auf den westlichen Märkten nach der Rezession 1975 gedämpft blieb. Da die Exporte der Oststaaten in den Westen nur wenig ausgeweitet werden konnten, wuchsen die Defizite, die durch Kredite finanziert werden mußten. Die Westverschuldung (netto) der Oststaaten hat sich zwischen 1974 (16,2 Mrd. \$) und 1979 (64,7 Mrd. \$) vervierfacht und dürfte bis Ende 1980 weiter auf 70 Mrd. \$ zugenommen haben⁶⁾. Bei westlichen Banken waren die Oststaaten Ende 1979 mit 40,9 Mrd. \$, Ende September 1980 mit 44,6 Mrd. \$ netto verschuldet⁷⁾.

Auf Österreich entfielen Ende 1980 etwa 7½% bis 8% der gesamten Nettoverschuldung der Oststaaten im Westen⁸⁾; an den Forderungen westlicher Banken gegenüber Polen (Ende September 1980 netto 15,5 Mrd. \$) waren österreichische Kreditunternehmungen mit etwa 13% beteiligt. In den vergangenen Jahren ist die Kreditintensität der österreichischen Ostexporte offensichtlich überdurchschnittlich gestiegen. Der Anteil Österreichs an den Ostkrediten ist auch höher als der österreichische Marktanteil an den Ostexporten der OECD (1980 5,0%). In Zukunft werden zur Finanzierung der österreichischen Ostausfuhr weiter bedeutende finanzielle Mittel benötigt, so daß mit einer Verringerung des Ostobligos nicht gerechnet werden kann.

Jan Stankovsky

⁵⁾ Einschließlich des in der Sondererhebung nicht erfaßten Betrags von etwa 2 bis 3 Mrd. S.

⁶⁾ National Foreign Assessment Center. Estimating Soviet and East European Hard Currency Debt, Washington 1980 sowie eigene Schätzungen.

⁷⁾ Bank for International Settlements, Basel.

⁸⁾ Ende 1975 belief sich der Anteil Österreichs an der Westverschuldung des Ostens mit etwa 26,5 Mrd. S nur auf 5,4%. Die gesamte Verschuldung der Oststaaten im Westen belief sich 1975 auf 28,9 Mrd. \$.

Übersicht 6

Bruttoverschuldung der Oststaaten bei österreichischen Kreditunternehmungen nach Fristigkeiten

	Ende Dezember 1979	Ende Dezember 1980			
	Langfristig ¹⁾	Kurzfristig ²⁾	Mittelfristig ³⁾	Langfristig ¹⁾	Offene Kreditzusagen in Mrd. S
Bulgarien	36,6	42,2	19,3	38,5	0,4
ČSSR	59,5	32,0	11,8	55,2	0,8
DDR	38,8	36,6	16,3	47,2	4,1
Polen	33,8	21,1	29,0	49,9	11,7
Rumänien	31,1	48,9	5,9	45,2	0,4
Ungarn	39,9	47,2	9,4	43,4	2,9
Osteuropa	38,4	32,7	19,2	48,1	20,2
UdSSR	58,1	38,7	6,6	54,7	0,3
Oststaaten	40,3	33,2	18,1	48,7	20,6
Mrd. S	22,0	22,9	12,4	33,5	

Q: OeNB-Sondererhebung im Zuge der BIZ-Berichterstattung — ¹⁾ Über 2 Jahre — ²⁾ Bis 1 Jahr — ³⁾ 1 bis 2 Jahre